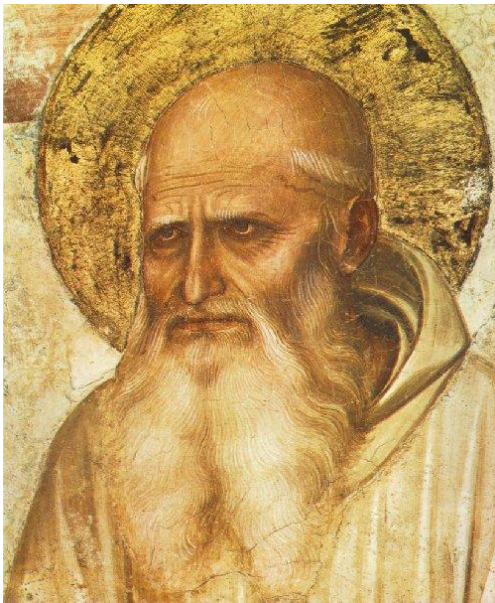


Der heilige Romuald, Stifter der Camaldulenser († 1027)



Fra Angelico, 1441/1442: Fresko im Konvent von San Marco in Florenz

Dem adeligen Geschlecht der Honesti in Ravenna entsprossen und in allen weltlichen Eitelkeiten auferzogen, fand Romualdus dennoch keine wahre Herzensruhe außer in der Einsamkeit und in der Betrachtung der ewigen Dinge. Da er aber, zwanzig Jahre alt, genötigt war, einem Duell seines Vaters Sergius beizuwohnen, in welchem der Gegner erstochen wurde, fühlte er sich so erschüttert, dass er die Welt verließ und in dem Kloster des hl. Apollinaris vierzig Tage lang strenge Buße übte. Der heilige Apollinaris erschien ihm nachts zweimal in der Kirche. Er war mit priesterlichen Gewändern angetan, trug eine prachtvolle Mitra auf dem Haupt und ein goldenes Rauchfass in der Hand und beräucherte alle Altäre der Kirche. Unterdessen war das ganze Gotteshaus mit

hellem Licht erfüllt, und nach Vollendung der heiligen Handlung ging der heilige Märtyrer wieder zur Stätte seiner Ruhe.

Romuald wurde ein gar frommer und strenger Ordensmann nach der Regel des heiligen Benedict. Durch seinen außerordentlichen Bußeifer zog er sich sogar Anfeindungen von Seiten mancher Mitbrüder zu, bis er mit Erlaubnis seines Abtes nach drei Jahren in eine Einöde bei Venedig zog.

Lange lebte er in dieser Wildnis, wo er täglich mit seinem Meister Marinus die 150 Psalmen Davids betete und sein strenges Bußleben fortsetzte. Später wurde er selber Abt und Vater vieler geistlicher Söhne, die er durch sein Tugendbeispiel belehrte. Er gründete zahlreiche Klöster, in welchen er auf Grundlage der Benedictiner-Regel das Kloster- und Einsiedlerleben vereinigte. Die wichtigste seiner Stiftungen war die zu Camaldoli in Toscana, daher denn auch seine Söhne „Camaldulenser“ genannt werden. Unzählige Sünder kamen zu ihm und baten, er möge ihnen Bußwerke zur Sühnung ihrer Verbrechen auflegen.

Alle Versuchungen überwand der heilige Romuald durch Schussgebetlein, in denen er voll Liebe und Vertrauen den heiligsten Namen Jesus anrief, z. B.: „O mein liebenswürdigster Jesus, warum hast Du mich verlassen? Hast Du mich denn gänzlich der Gewalt meiner Feinde hingegeben?“ In einsamer Klause starb er, 120 Jahre alt, um die hundert Kronen zu empfangen, die er durch hundert Jahre im Dienste des Herrn empfangen hatte, wie sein Lebensbeschreiber, der heilige Petrus Damianus, sagt.

Anwendung: Der heilige Romuald ließ sich durch das Beispiel lauer Brüder nicht verführen. – Willst du ein frommes Leben führen, so werden deine Sitten dir vielleicht auch Hass und Spott zuziehen. Wolle dann nicht einer bösen Welt zulieb auch böse oder doch lau werden!

Gebet: *Lasse nicht zu, o Herr, dass ich Menschen zulieb Dir untreu werde; stärke mich wider alle Verführungen und Verlockungen der Welt, durch Christus, deinen Sohn, unseren Herrn. Amen.*

Quelle (Text): P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]